Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 494. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 20. Oktober 1860.

Telegraphische Nachrichten.

Neapel, 18. Okt. Die Abstimmung über die Annexion wird in Sicilien am 21. Okt. stattfinden.

Mailand, 18. Okt. Die heutige „Perseveranza" meldet aus Turin vom 17. d. M.: Victor Emanuel setzt seinen Marsch im Neapolitanischen fort, langt morgen in Chietti und gegen Ende dieses Monats in Neapel an. Eine Deputation des von Pallavicini aufgelösten National-Unitarier-Vereins überreichte Garibaldi eine Adresse, damit er selbst über den Fortbestand oder die Auflösung dieses Comite's entscheide, da politische Versammlungen und Discussionen, welche eben jetzt in Neapel so hochwichtig vom Prodictator verboten wurden. Garibaldi nahm die Deputation wohlwollend auf und erließ folgendes Manifest: Dieses Comite muß fortbestehen, indem es unter meiner besonderen Garantie steht.

Aus Caserta vom 13. d. M. wird demselben Blatte gemeldet: Garibaldi langte am 12. Mittags in Neapel an, versammelte die Minister, welche bereits ihre Demission angesucht, zu einer Berathung. In Neapel wurde unterdessen das Gerücht laut, daß das General-Secretariat im Sinne Bertani's wieder eingeführt werde. Die Aufregung nahm einen gefährlichen Charakter an, die Nationalgarde wurde unter die Waffen gerufen, besetzte die wichtigsten Posten. Während der Nacht stieg die Gährung in sehr bedenklicher Weise. Schreien und Pfeifen und der Ruf: „Tod den Republikanern!" erfüllten die Luft. Um die Gemüther zu beruhigen und blutige Scenen zu vermeiden, veröffentlichte Garibaldi folgendes Proclam: „Morgen zerstört Victor Emanuel, König Italiens, der Erwählte der Nation, jene Grenze, welche uns vom übrigen Italien durch Jahrhunderte trennte, und die allgemeine Bitte dieser braven Bevölkerung erhörend, wird er unter uns erscheinen. Empfangen wir in würdiger Weise den Gesandten der Vorsehung und streuen wir auf seinen Pfad die Blumen der Eintracht aus, die Italien so nöthig hat. Keine politischen Farben mehr! keine Parteien mehr! Kein Zerwürfniß mehr! Ein einiges Italien!"

Paris, 18. Okt. Der „Patrie" zufolge concentrirt Oesterreich Truppen bei Rovigo und Mantua. Die „Patrie" dementirt die Nachricht, daß Spanien in Italien zu interveniren beabsichtige.

Turin, 18. Okt. Die Depesche der „Times" aus Neapel, 16. Oktober, wonach Pallavicino und das gesammte neapolitanische Ministerium resignirt haben, bestätigt sich nicht.

Wie aus Neapel vom 17. Okt. Vorm. 11 Uhr berichtet wird, ist das Dekret Mordini's, wodurch für Sicilien die konstituirende Versammlung einberufen wurde, um über die Frage zu entscheiden, ob allgemeine oder beschränkte Abstimmung über die Annexion stattfinden soll, wieder zurückgenommen, und das Dekret, welches auf den 21. Oktb. die allgemeine Abstimmung für das neapolitanische Festland anordnet, auch auf Sicilien ausgedehnt.

Victor Emanuel ist heute Früh in Pescara angelangt.

In Neapel wurden in den letzten vier Tagen von der anti-annexionistischen Partei viele Versuche gemacht, Garibaldi zur Einberufung eines Parlaments zu bewegen, unter dem Vorgeben, die Bevölkerung wolle die Constitution. Kaum wurde dies ruchbar, als die Annexionisten sich in der Straße Toledo zu einer Demonstration versammelten, auf den Hüten das Losungswort „Ja" tragend.

Pallavicino hatte am 11. Abends zu Caserta eine heftige Discussion mit Garibaldi über Crispi's Politik. Kaum erfuhr man in Neapel Rallavicinos Demission, als sich daselbst eine große Aufregung kundgab, und Garibaldi gezwungen wurde, die Fortbelassung Pallavicino's als Pro-Diktator dem Volke zu verkündigen. (Opinione.)

Madrid, 17. Oktb. Abends. Wie man der „Indep." telegraphisch meldet, ist gegen den Urheber des Mordversuchs auf die Königin, Rodriguez Servia, die Untersuchung eröffnet, Er gesteht sein Verbrechen ein. Er war bei Nunez Prado, einem Mitgliede der Deputirtenkammer, in Diensten.

Preußen.

Berlin, 19. Oktober. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Den Ober-Stabsarzt und Marine-Arzt 1. Klasse Dr. Taubner zum Marine-Stations-Arzt zu ernennen; so wie dem praktischen Arzte 2c. Dr. Koepke zu Kyritz den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen; und die Berufung des Dr. Breiter zum Direktor des Gymnasiums in Marienburg zu genehmigen.

Dem Pächter der Neuzelleschen Stifts-Vorwerke Ziltendorf und Diehlo, Amtmann John, ist der Charakter als königl. Ober-Amtmann beigelegt; der frühere Bürgermeister Wittich als Rendant bei der Kloster Bergeschen Stiftung und dem Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg angestellt; der praktische Arzt 2c. Dr. Born zu Görlitz in Stelle des auf sein Ansuchen aus dem Staatsdienste geschiedenen Kreis-Physikus, Sanitäts-Rath Dr. Massalien, zum Kreis-Physikus des Kreises Görlitz; so wie der praktische Arzt 2c. Dr. Damm zu Salzkotten zum Kreis-Physikus des Kreises Büren; und der praktische Arzt Dr. Emerich zu Falkenberg in Stelle des auf sein Ansuchen aus dem Staatsdienste geschiedenen Kreis-Physikus Dr. Voltolini, zum Kreis-Physikus des Kreises Falkenberg ernannt; desgleichen am Gymnasium zu Marienburg die Anstellung des Dr. Bozon und des Oberlehrers Reichau als Oberlehrer, und die des Dr. Meigen, des Lehrers Lastig und des Dr. Eckerdt als ordentliche Lehrer genehmigt; ferner der geistliche und provisorische Lehrer Dr. Erdtmann als ordentlicher Lehrer bei dem Gymnasium zu Warendorf angestellt worden.

[Patent.] Dem Ober-Maschinenmeister Sammann zu Breslau ist unter dem 18. Okt. d. J. ein Einführungs-Patent auf die Construction eines Dampfvertheilungsschiebers, so weit dieselbe nach vorgelegter Zeichnung und Beschreibung als neu und eigenthümlich erkannt ist, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

Berlin, 19. Oktbr. [Vom Hofe.] Se. k. H. der Prinz-Regent nahm heute Früh den Vortrag des General-Majors Freiherrn v. Manteuffel entgegen. Um 11 Uhr meldeten sich bei Sr. k. H. die Generale v. Wussow, Wasserschleben, der Oberst Jacobi und mehrere andere Offiziere. Demnächst fand in den Gemächern Sr. k. H. der Prinz-Regenten Minister-Conseil statt, dem auch Se. k. H. der Prinz Friedrich Wilhelm beiwohnte. Um 3 Uhr begab sich Se. k. H. des Prinz-Regent zu dem erkrankten Minister Freiherrn v. Schleinitz. — Ihre k. H. H. die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin traf heute Mittag vom Schlosse Sanssouci hier ein und stieg im königl. Schlosse ab, um bei der Ankunft ihres erlauchten Sohnes, des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, welcher heute Nachmittag 4 Uhr von Schwerin hier eintrifft, anwesend zu sein.

— Der englische Legations-Secretair Morier, welcher bei Lord John Russell während seiner Anwesenheit in Koburg und Koblenz als Privat-Secretair fungirte, ist heute Früh von Antwerpen wieder hierher zurückgekehrt.

— Nach so eben hier eingegangenen Nachrichten ist am 1. August d. J. ein Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Vertrag zwischen Preußen und den übrigen Zollvereinsstaaten einerseits und dem südamerikanischen Freistaat Paraguay andererseits abgeschlossen worden. Der Vertrag ist zwischen dem königl. Geschäftsträger und General-Consul bei den Plato-Staaten, von Gülich, und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten des genannten Freistaates in der Hauptstadt Assuncion unterzeichnet. Der Zollverein tritt damit dort in die Reihe der meistbegünstigten Nationen ein; die Handels- und Verkehrs-Beziehungen werden sich in Folge dessen größerer Sicherheit als bisher erfreuen; nicht minder ist für den Schutz der daselbst wohnenden Angehörigen der Zollvereins-Staaten Sorge getragen.

Im allerhöchsten Gefolge des Prinz-Regenten auf der Reise nach Warschau befinden sich Hofmarschall Graf Pückler, General-Major v. Alvensleben, die Adjutanten Oberst v. Boyen und Major v. Strubberg, Leibarzt Dr. Lauer und Hofrath Borck.

— JJ. kk. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm haben ihre auf heute bestimmt gewesene Uebersiedelung in das hiesige Palais noch um einige Tage verschoben, werden aber morgen Früh von Potsdam hierher kommen, um der im englischen Gesandtschafts-Hotel stattfindenden Vermählung des englischen Gesandten in Kopenhagen, Mr. Paget, mit der bisherigen Hofdame J. k. Hoh., Gräfin v. Hohenthal, beizuwohnen.

— Der Minister Frhr. v. Schleinitz ist von der in der vergangenen Woche erlittenen Erkältung noch nicht hergestellt, und ist dadurch verhindert, morgen mit nach Warschau zu reisen. Wie die „N. Pr. Z." hört, wird sich zur Vertretung des Ministers der Unter-Staatssekretär v. Gruner dorthin begeben, in Begleitung eines Ministerialrathes.

— Auf diplomatischem Wege haben, nach einer Nachricht derselben Zeitung, England, Preußen und Oesterreich der schweizerischen Regierung eröffnet, daß in Warschau Beschlußnahmen im Interesse der durch die neuesten Ereignisse gefährdeten und in Frage gestellten Neutralität und Sicherheit der Schweiz getroffen werden würden.

Berlin, 19. Okt. [Spanischer Protest.] Unser Correspondent am Main schreibt vom 18. Oktober: „Spanien hat die bekannte Protestation des Königs Franz II. in einer an die Großmächte gerichteten Note unterstützt. Die Note geht auf den Vertrag vom Jahre 1718 zurück, in welchem Oesterreich den spanischen Bourbons das Königreich Neapel abtrat, und stützt das Recht Spaniens, gegen die neuesten Ereignisse Einspruch zu erheben, so wie die Pflicht Europa's, sich diesem Einspruch anzuschließen, speziell auf Art. 104 der wiener Congreßacte, welcher lautet: „Se. Maj. der König Ferdinand IV. wird sowohl für sich als für seine Erben und Nachfolger auf den Thron von Neapel wieder eingesetzt und von den Mächten als König des Königreichs beider Sicilien anerkannt." Der spanische Gesandte in Turin, Herr Coello, wenn er nicht bereits abberufen ist, wird alsbald von dort abberufen werden." (B.- u. H.-Z.)

** **Berlin,** 19. Okt. [Vom Ministerium. — Prozeß der National-Zeitung.] Der Staatsminister v. Auerswald wird sich am Sonnabend auf der Reise des Prinz-Regenten nach Warschau bis Königsberg in seiner Begleitung befinden. — Der Minister von Schleinitz hatte heut eine längere Besprechung mit dem diesseitigen Gesandten am Hofe zu St. Petersburg, v. Bismarck-Schönhausen; später empfing der Minister noch den österreichischen Gesandten, Grafen Carolyi. — In den Injuriensachen der sieben adligen Patrone gegen den Redakteur der „National-Zeitung" Dr. Zabel, hat das königliche Kammergericht heute die Kläger aus dem Grunde abgewiesen, weil eine Bestrafung des verantwortlichen Redakteurs einer Zeitung für ein in derselben enthaltenes Preßvergehen auf Grund des § 37 des Preßgesetzes im Civilprozesse unzuläßig sei. Das Kammergericht hat sich also den Entscheidungen des Ober-Tribunals vom 17. September und 25. November 1857 (Striethorst Archiv Bd. 34 S. 4 und Bd. 27 S. 156) angeschlossen.

* Se. Excellenz der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Schleinitz, war am 29. und 30. v. M. zum Besuche bei Ihrer Durchlaucht der Frau Herzogin auf Schloß Sagan, und dies allein dürfte genügend darthun, daß von einer unpassenden Demonstration nicht die Rede gewesen sein kann, und somit der berliner C. S. Artikel in Nr. 486 d. Z. jeder Begründung entbehrt.

Oesterreich.

Wien, 18. Oktbr. [Graf Thun gegen die Majorität.] Wie ein Correspondent der „D. A. Z.", angeblich aus „bester Quelle", berichtet, sind alle auf den Rücktritt des Unterrichts-Ministers Bezug habenden Gerüchte aus der Luft gegriffen. Gelegentlich der Einweihung des technischen Instituts war Graf Leo Thun dieser Tage in Brünn, und hat sich, wie derselbe Correspondent erzählt, daselbst in einem Toast gegen die Majoritäts-Partei erklärt, deren Glieder er als solche bezeichnete, „die ihr Ideal in der Vergangenheit suchen, und dabei vergessen wollen, daß eine tiefe Kluft die alte Zeit von der neuen trenne, die durch nichts auszufüllen ist." Es ist natürlich, daß wir die Verantwortlichkeit für diese Nachricht nicht übernehmen.

Die „Wiener Ztg." schreibt: „Durch die Blätter geht die bestimmt auftretende Nachricht, daß Se. Excellenz der Herr Minister Graf Thun seine Entlassung eingereicht habe. Wir können diese Nachricht als unwahr bezeichnen."

Die „Ostd. Post" macht dazu folgende Bemerkungen: Wir wissen nicht, ob der Accent dieses Dementi's auf die Worte zu legen ist, daß der Herr Minister Graf Thun „seine Entlassung eingereicht habe" (soll wohl heißen: die Bitte um seine Entlassung), oder ob damit gesagt werden soll, daß der Herr Minister überhaupt im Amte bleibt.

Letzteres wäre nicht blos als Personalfrage, sondern auch als Prinzipienfrage von Wichtigkeit. Es würde zeigen, daß die Organisationsfrage in den letzten Tagen wieder in eine neue Phase getreten ist.

Die „Wiener Zeitung" dementirt nämlich blos die Nachricht von dem Rücktritt des Grafen Thun, nicht aber die von dem Rücktritt des Grafen Nadasdy. Hieraus ist zu schließen, daß der Herr Justizminister aus seinem Amte scheidet, der Herr Kultus- und Unterrichts-Minister jedoch bleibt. Nun aber stimmt der Rücktritt des Hrn. Grafen Nadasdy mit dem, was über die neue Organisation verlautet, wohl zusammen. Denn wie wir vernehmen, soll das Justizministerium überhaupt aufhören und soll ein Theil seiner Funktionen an den obersten Gerichtshof übergehen, der seinerseits einen Theil seines bisherigen Charakters verliert und fortan nur als Kassationshof fungiren soll. Es ist dies eine Folge der an Ungarn gemachten Zugeständnisse, indem dort die früheren Gerichtseinrichtungen mit dem Judex curiae an der Spitze hergestellt werden sollen — wobei jedoch das Gesetzbuch selbst, sowohl das bürgerliche als das Strafgesetzbuch, seine Geltung behalten soll.

Nun aber war — wenn wir recht unterrichtet sind — auch die Auflösung des Unterrichtsministeriums in gleicher Weise wie desjenigen der Justiz in einer früheren Phase der Reorganisationsberathungen so gut wie beschlossen und zwar gleichfalls als eine Konzession gegen Ungarn, und das Dementi der „Wiener Zeitung" würde nur beweisen, daß man von diesem Gedanken wieder zurückgekommen ist.

Ueberhaupt scheinen in den letzten Tagen einige bereits als feststehend zu betrachtende Beschlüsse wieder auf mannigfache Schwierigkeiten gestoßen zu sein und haben neue Berathungen veranlaßt, welche die Veröffentlichung verzögerten, und es ist wohl noch fraglich, ob die Redaktion sämmtlicher Dokumente so weit gediehen ist, um morgen, wie erwartet wird, veröffentlicht werden zu können.

Auch hören wir sogar, daß das System der fünf Gruppen, von welchem das Gerücht erzählte, gleichfalls einer früheren Phase der Berathungen angehören solle. Nach den letzten Beschlüssen dürfte in der Stellung der Kronländer (mit Ausnahme Ungarns und Siebenbürgens) keine Aenderung eintreten.

Das Geheimniß der Berathungen, die in jüngster Zeit gepflogen wurden, wird mit großer Strenge bewahrt, obwohl mehrere außerordentliche, mit keinem Diensteid verpflichtete Personen gleichfalls zu Rathe gezogen wurden. Nach Allem, was wir aus einzelnen Aeußerungen abnehmen, lassen sich die Umrisse der neuen Organisationen folgendergestalt skizziren.

Das Einheitsprinzip soll nach wie vor durch den Reichsrath vertreten sein. Letzterer soll jedoch um mehr als das Doppelte (aus den Wahlen der Landesvertretungen) verstärkt werden und dürfte auch einige weitere Befugnisse und Rechte erhalten.

Die Landesvertretungen der Kronländer sollen auf das ständische Prinzip sich basiren, mit Berücksichtigung des Bürger- und Bauernstandes und der überwiegenden Interessen.

Ungarn und Siebenbürgen sollen jedes mit Anknüpfung an ihre früheren Rechte und Einrichtungen in ihrer Autonomie wieder hergestellt werden. Bezüglich des Zusammenhangs mit Kroatien, Slavonien 2c. werden Vereinbarungen getroffen werden. Ein ungarischer und ein siebenbürgischer Hofkanzler werden ihren Sitz in Wien, an der Seite des Ministeriums des Innern, haben. Letzteres, als Instanz für die übrigen Kronländer, wird vielleicht einen anderen Titel annehmen.

Auch spricht man, daß zwei Minister ohne Portefeuille ernannt werden sollen, welche in der Minister-Conferenz Sitz und Stimme haben sollen. Graf Szecsen wird nach wie vor als einer dieser Minister bezeichnet; über den Namen des zweiten hat sich noch keine Vermuthung festgestellt. Man nimmt an, daß auch dieser dem ungarischen Länderkreise angehören wird, da außer Graf Szecsen noch mehrere hervorragende Ungarn berathen wurden: Herr v. Majlath, Graf Dessewffy 2c.

Wie gestern, so wiederholen wir auch heute, daß wir nicht für alle diese Details die Bürgschaft übernehmen. Die meisten derselben dürften jedoch ihre Bestätigung finden.

Italien.

Rom, 13. Okt. [Geldzufluß.] Im Klerus, wie in seiner ganzen Partei unter den Laien finden Sie niemanden, der nicht eben jetzt an eine baldige Wiederkehr der staatlichen Zustände vor dem italienischen Kriege fest glaubte. Daher die massenhaften Einwanderungen von Regierungs- wie Municipal-Beamten aus den Provinzen hierher, welche nicht in piemontesische Dienste treten wollen. Der heilige Vater hat ausdrücklich verordnet, ihnen das volle Gehalt nach wie vor auszuzahlen. Bei seinen ohnehin beschränkten Mitteln war der Finanz-Minister dadurch in nicht geringe Verlegenheit gerathen, als letzte Woche eine unverhoffte Hilfe aus Amerika, eine Million Dollars, zu seiner Verfügung gestellt wurde. Von wem das Geld kam, sollte nur dem heiligen Vater bekannt werden. Eine noch größere Summe, ich höre, 4 Millionen Scudi, ist ihm von einem europäischen Souverain in Raten überwiesen. Gewiß ist, daß man in der vaticanischen Münze mit der Ausprägung von Goldgregorinen vollauf beschäftigt ist. Nicht minder wichtig ist, daß die landesherrliche Autorität des Papstes in den Hauptorten des Patrimoniums Petri, im engeren Wortverstande, seit vier Tagen von mehreren beweglichen französischen Colonnen eben so schnell wiederhergestellt ist, als sie von den Piemontesen beseitigt war. Wie Augenzeugen berichten, geschah die Aushängung der neuen päpstlichen Wappen unter dem allgemeinsten Volksjubel. Gleiche Ehre war vor vier Wochen den piemontesischen zu Theil geworden. Aura popularis! Sehr häufig ist der Courierwechsel zwischen Petersburg, hier und Gaeta.

[Die neapolitanische Frage.] Folgendes ist der Wortlaut der vom 7. d. M. datirten Antwort des Herrn Winspeare auf die Note des Grafen Cavour: (Die Hauptstelle befand sich in Nr. 492 d. Z.)

Excellenz! Die mir durch die Zuschrift Ew. Excellenz vom gestrigen Tage angekündigte Besetzung des Königreichs beider Sicilien seitens der piemontesischen Truppen ist ein Schritt, welcher den Grundlagen jedes Gesetzes und jedes Rechtes so sehr zuwider läuft, daß es beinahe unnütz erscheinen könnte, wenn man sich dazu herbeiläßt, seine Rechtswidrigkeit darzuthun. Die diesem Einfalle vorhergegangenen Ereignisse und die eben so alten, wie innigen verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Bande, welche zwischen den beiden Kronen bestanden, machten ihn zu einem so außerordentlichen und unerhörten Vorfalle in der Geschichte der modernen Nationen, daß der hochherzige Geist des Königs, meines erhabenen Herrn, sich dagegen sträubte, ihn für möglich zu halten. Deshalb war auch in dem Proteste, welchen der General Casella, sein Minister der auswärtigen Angelegenheiten, am 16. September von Gaeta aus an sämmtliche Vertreter der befreundeten Mächte richtete, deutlich ausgesprochen, daß Se. Majestät das Vertrauen hege, Se. sardinische Majestät hätte nie den im Schooße der Hauptstadt beider Sicilien unter der Aegide seines königl. Namens verübten Usurpations-Akten seine Sanktion ertheilen können. Eben so überflüssig würde es sein, wenn ich mich bemühen wollte, Ew. Excellenz zu beweisen, daß dieser feierliche Protest in Verbindung mit mehreren Proklamationen meines erhabenen Herrschers und mit den unter den Mauern Capua's und Gaeta's stattgehabten heldenmüthigen Anstrengungen in unanfechtbarer Weise das seltsame Argument von der faktischen Abdikation Sr. Majestät widerlegt, welches ich in der vorerwähnten Zuschrift Ew. Excellenz mit Erstaunen gelesen habe.

Die Anarchie hat in den Staaten Sr. sicilischen Majestät in Folge einer wilden Revolution triumphirt, von der gleich Anfangs Jedermann voraussah, was für Wirren sie in ihrem Schooße berge, und welcher gemeinschaftlich einen Damm entgegenzusetzen, auf daß sie nicht aus ihrem Bette trete und durch ihre Excesse die wahre Freiheit und die Unabhängigkeit Italiens gefährde, der König, mein Gebieter, schon längst Sr. Majestät dem Könige von Sardinien Vorschläge gemacht hatte. In dieser ernsten Stunde, wo ein zehn Millionen zählender Staat mit den Waffen in der Hand die letzten Reste seiner geschichtlichen Selbstständigkeit vertheidigt, würde es ein müßiges Beginnen sein, wenn man nachforschen wollte, wer diese Revolution so gekräftigt hat, daß sie zum Koloß geworden ist, und wie es ihr gelungen ist, den größten Theil der von ihr angezettelten Umwälzungen auch wirklich zu Stande zu bringen. Jene göttliche Fürsehung, deren heiligen Namen Ew. Excellenz angerufen hat, wird binnen Kurzem in dem entscheidenden Kampfe ihren Spruch fällen. Wie aber auch immer dieser entscheidende Spruch ausfallen mag, so viel ist gewiß, daß der Segen des Himmels sich nicht auf diejenigen herablassen wird, welche sich anschicken, die großen Grundsätze der gesellschaftlichen und sittlichen Weltordnung zu verletzen, indem sie sich als die Vollstrecker eines göttlichen Auftrages geberden. Auch wird die öffentliche Meinung, wenn

das tyrannische Joch der politischen Leidenschaften nicht mehr auf ihr lastet, den wahren Charakter eines mit List begonnenen und mit Gewalt ausgeführten usurpatorischen Unternehmens schon in seinem rechten Lichte hinzu stellen wissen. Die mir von Seiten der hiesigen edlen und loyalen Bevölkerung zu Theil gewordene höfliche Aufnahme, eine Aufnahme, die stets in meiner Erinnerung fortleben wird, verbietet es mir, mich weiter auf eine strenge Kritik der Handlungen der Regierung Sr. sardinischen Majestät einzulassen; aber Ew. Excellenz wird es wohl begreiflich finden, daß ein längerer Aufenthalt des Vertreters Sr. sicilischen Majestät in Turin ebenso wohl mit der Würde Sr. Majestät, wie mit dem völkerrechtlichen Brauche unverträglich sein würde.

Das ist der Grund, weshalb ich, indem ich feierlich gegen die vorerwähnte militärische Occupation und gegen jede von der Regierung Sr. Majestät des Königs von Sardinien entweder schon unternommene oder beabsichtigte Usurpation der geheiligten Rechte Sr. Majestät des Königs beider Sicilien protestire, und indem ich ferner dem Könige Franz II., meinem erhabenen Gebieter, die freie Ausübung seiner souveränen Macht vorbehalte, um sich mit allen ihm passend scheinenden Mitteln diesen ungerechten Angriffen und Usurpationen zu widersetzen, so wie auch die für die rechtmäßige Vertheidigung seiner königlichen Krone zuträglichsten öffentlichen und feierlichen Acte vorzunehmen, schicke ich mich an, diese Residenz zu verlassen, sobald ich erst einige Privatangelegenheiten Sr. Majestät, die Succession seiner erlauchten Mutter hochseligen Andenkens betreffend, geordnet habe. Vor meiner Abreise werde ich die Ehre haben, Ew. Excellenz Herrn von Martini vorzustellen, der einfach damit beauftragt sein wird, Ihnen die Mittheilungen zugehen zu lassen, welche die Regierung des Königs, meines Gebieters, der Regierung Sr. sardinischen Majestät zu machen sich später etwa noch veranlaßt fühlen könnte. Gestatten Ew. Excellenz, daß ich Ihnen, Herr Graf, indem ich mich von Ihnen verabschiede, meinen Dank für die Höflichkeit sage, die Sie mir stets in persönlichen Verkehr bewiesen haben, und genehmigen Sie 2c. Winspeare.

Die turiner „Opinione" vom 14. Okt. meint: „Seitdem Neapel und Sicilien die Absicht feierlich ausgesprochen, sich den anderen Theilen Italiens anzuschließen, ist Franz II. nicht nur der entthronte König beider Sicilien, sondern ein Feind Italiens, den Italien aus dem letzten Zufluchtsorte nationalen Bodens verdrängen muß. Italien weist Europa's Urtheil nicht zurück, behält sich jedoch das Recht jedes civilisirten Staates vor, seine freie Entwickelung im Innern, und indem es Frankreich keine Verantwortlichkeit für die Ereignisse nach dem Frieden von Villafranca zumuthet, will es sich constituiren, und beim europäischen Congresse stark und geordnet zu erscheinen."

Die am 12. Oktbr., Abends, erschienene Nummer des „Giornale Uffiziale" veröffentlicht folgenden Aufruf des Dictators:

Bürger Neapels! Morgen wird Victor Emanuel, der König Italiens, der Auserwählte der Nation, jene Grenze überschreiten, welche uns Jahrhunderte lang von unserem übrigen Vaterlande geschieden; er wird auf den einstimmigen Ruf dieser braven Völker hier in ihrer Mitte erscheinen. Laßt uns den von der Fürsehung Gesandten würdig empfangen; laßt uns auf seine Wege als Pfänder unserer Erlösung und unserer Anhänglichkeit Blumen der Eintracht streuen, die für ihn so erquickend und für Italien so unentbehrlich sind. Keine politischen Farben, keine Parteien, keine Zwietracht mehr! — Ein Italien, wie das Volk unserer Hauptstadt sie so glücklich durch Geberden bezeichnet, und il re galantuomo sollen die ewigen Symbole der Wiedergeburt, der Größe und Wohlfahrt unseres Vaterlandes sein.

Neapel, 12. Oktober 1860. Giuseppe Garibaldi.

Frankreich.

Paris, 17. Okt. [Zur römischen Frage.] „Siècle" veröffentlicht eine Anzahl von Depeschen des General Lamoriciere oder seiner Stellvertreter aus Umbrien und den Marken, welche einige grelle Streiflichter auf die letzten Ereignisse werfen. „Siècle" findet darin Aufklärung über einige Punkte. Wir theilen dieselben mit nebst einigen Citaten der allegirten Beläge.

Erstens findet „Siècle" Oesterreichs u. a. Staaten Betheiligung an den päpstlichen Rüstungen dadurch erwiesen.

„Oberst Gady meldet an Lamoriciere (5. Sept.): Die Ankunft von 129 Rekruten aus Triest (6. Sept.); die bevorstehende Ankunft: 2 Mörser mit 800 Granaten und Zubehör aus Mantua über Venedig, 2 Mörsern von Wien über Triest, und 10 Kanonen mit 4000 Kugeln. (7. Sept.) Der österreichische Konsul und der Delegat laden ein, Jemanden nach Venedig und Triest zur Empfangnahme dieser Geschütze zu schicken. (7. Sept.) Eine Depesche aus Spaleto commandirt dazu den Lieutenant Baldachini ab. Zugleich wird Gady zu starkem Rekrutiren in Triest aufgefordert. — Lamoriciere (5. Sept. Spoleto) selbst ordnet an, daß Gady sofort die 100 besten Rekruten nach Spoleto dirigire, die aus Triest angekommen seien. Derselbe schreibt (12. Sept.) an Merode nach Rom: „Bemühen Sie sich doch, endlich die Truppen des Herzogs von Modena ankommen zu lassen." Ferner giebt er (7. Sept.) an Gady Befehl, das Schiff Seine-et-Rhône sofort nach Venedig und nöthigenfalls nach Triest zu schicken, wo die dortigen päpstlichen Consuln die bewußte Ladung bereit hätten. Ohne Adresse und Datum ersucht Lamoriciere Jemanden, ihm den Brief des Trapani's (Oheim des Königs von Neapel) lesen zu lassen; er werde in einer Stunde antworten; ferner ebenso in einer andern Depesche: „Die Bonaparte in Frankreich; die Murat in Neapel; den König von Neapel zu vertheidigen, Feindschaft gegen Napoleon III. Macht Changarnier und Bedeau Vorschläge, sie können die Monarchie retten; wenn Sie nicht Frankreich wegen meiner Intervention in Neapel beruhigen, so seien Sie versichert, daß es nichts für uns gegen Piemont thun wird. Grammont kennt Trapani's Schritte. Truppen von Neapel will ich nur mit unserer Cocarde und auf unserem Gebiete. Papst darf seine Krone nicht an die einer Dynastie löthen." (Wörtlich.) — Daß der „Peterspfennig" nicht blos ein Friedens- und Liebessubsidium gewesen sei, findet „Siecle" dargethan aus einer Depesche Lamoriciere's (8. September), durch welche derselbe 109,000 Franken verlangt aus den „aus Frankreich und Belgien gesandten Fonds"; (12. Septbr.) das Geld kommt nicht schnell genug: „pas d'argent, pas de Suisses" bemerkt der General.

Zweitens findet „Siecle" zahlreiche Beläge, daß die Bevölkerung keineswegs mit der römischen Herrschaft zufrieden war, und es der äußersten Strenge bedurfte, sie im Zaume zu halten.

Drittens erhellt aus diesen Depeschen, daß Lamoriciere sehr wohl von dem Anmarsche der Piemontesen unterrichtet war, ja ihren Feldzugsplan vorher gekannt hat.

Der Delegat Gratisca meldet aus Perugia von Lamoriciere (8. Sept.): Was wir aus Toscana vernehmen, so wie die Sprache piemontesischer Offiziere, läßt an eine Occupation Umbriens und der Marken glauben. Es heißt, die Truppen würden in zwei Colonnen einrücken, eine über Cita di Castello, die andere über Cortone; man kündigt den Einmarsch auf Montag (10. Sept.) an. Lamoriciere selbst schreibt (9. Septbr.) an Antonelli: „Die Piemontesen sprengen aus, sie würden unsere Grenzen forciren, um nach Neapel zu gehen. Die französischen Journale scheinen diese Angabe zu bestärken. Was sagt Herr v. Grammont dazu? Wenn die Piemontesen nach Neapel gehen, so geschieht das nicht, um Murat dort zu etabliren" 2c. 2c.

Endlich widerlegen diese Depeschen, daß Lamoriciere auf französischen Beistand sich habe glauben verlassen zu dürfen. General de Noue telegraphirt ihm nach Spoleto (10. Septbr.): „In Bezug auf mehrfach verlangte Ordres bin ich noch ohne Antwort. Ich kann nicht aus Rom hinausgehen." Tags darauf schreibt ihm Merode: „Mehr als Ihnen gestern mitgetheilt wurde, können wir Ihnen nicht sagen. Ich war gestern Abend selbst bei Noue, der mir seine Verhaltungsbefehle selbst vorzeigte. Nach einer allgemeinen Erklärung des Gesandten Frankreichs kann er nicht darüber hinausgehen" u. s. w.

Als Ergänzung zu den vom „Siecle" mitgetheilten Depeschen aus Lamoriciere's Portefeuille bringt heute, trotz des bestimmten „Moniteur"-Dementis', ein hiesiges religiöses Blatt den Text einer Depesche, in welcher der Herzog von Grammont am 7. Sept. Lamoriciere die Anzeige macht, daß 20,000 Mann Franzosen ihm beistehen würden. Der „Moniteur" wird diese Depesche entweder für unächt erklären oder, wenn er das nicht kann, sie officiell verleugnen müssen.

Paris, 17. Oktbr. Die Abruzzen wurden scharf überwacht, weil die Königlichen dort einen großen Anhang haben sollen. Wenn man Briefen des „Constitutionnel" Glauben schenken darf, so verlor Garibaldi in der Schlacht vom 1. Oktbr. fast alle seine guten Truppen. Seine Armee soll sich überhaupt in einem kläglichen Zustande befinden. Der größte Theil seiner fremden Freiwilligen ist gefallen, und die Neapolitaner halten gewöhnlich nicht Stich vor dem Feinde. Was den König von Neapel betrifft, so vereinigt derselbe alle seine Hilfsquellen um Gaeta. Zahlreiche Vertheidigungswerke sind längs dem Garigliano errichtet worden, der die zweite Vertheidigungslinie bildet. — Herr Olozaga ist auf seiner Rückreise aus Turin durch Paris gekommen. Er hatte eine Unterredung mit Cavour, um denselben zu bestimmen, dem Papste bessere Bedingungen zu stellen. „Un seul homme" — soll dieser geantwortet haben — „un seul homme dans le monde peut désormais faire quelque chose pour le pape. C'est Napoléon III. Voyez-le!" — Herr von Persigny ist heute in Paris angekommen und hat sich sofort nach St. Cloud begeben. (K. Z.)

= **Breslau**, 20. Okt. Se. k. Hoh. der Prinz-Regent trifft, wie wir im heutigen Morgenblatte gemeldet, um 5¼ Uhr Abends auf dem hiesigen Centralbahnhofe ein, und wird nach einstündigem Aufenthalte, während dessen Empfang und Souper in dem kgl. Wartesalon stattfindet, um 6¼ Uhr mittelst bereit gehaltenen Separattrains die Reise nach Warschau fortsetzen. Die Beleuchtung der Centralhalle wird durch 25 Gaspyramiden zu je 15 Flammen und elektrisches Licht verstärkt sein. Ebenso sind an der Front des Gebäudes Vorrichtungen für eine prachtvolle Illumination angebracht. Daselbst werden 2 Gaspyramiden zu je 50 und 4 Pyramiden zu je 25 den Vorplatz und mehrere große Kandelaber das Hauptportal erhellen.

Breslau, 20. Oktober. [Diebstähle.] Gestohlen wurde: Tauenzienplatz Nr. 5, eine grünkarrirte Weste, eine braune Tuchweste, eine braun und weiß punktirte Weste, eine blaue Sammetweste, drei Sommerwesten, darunter eine blau und weiß gestreifte, drei Shawl-Halsbinden, drei Atlas-Halsbinden mit Schleifen, ein schwarzer langhaariger Talma-Kragen, eine schwarze mit Pelz besetzte Damentuchjacke, mit Kittai gefüttert, neun roth und weiß gestreifte alte Inlette, zwei Piquee-Bettdecken, eine Bettdecke von blau gestreiftem Kattun, zwei Gardinen von blauem Glanzkambrik, ein weißer Bett-Ueberzug, gez. „G. v. N.", ein großes leinenes Tuch, gez. „A. G. v. N. K," und einen Hut indischen Zucker; Schuhbrücke Nr. 37, ein schwarzer und ein schwarz und grün karrirter Tuchrock und eine schwarze Tuchweste; einem mit der Freiburger Bahn hier angelangten Herrn, muthmaßlich beim Aussteigen aus dem Eisenbahnwagen auf hiesigem Bahnhofe, aus der Westentasche eine vergoldete silberne Cylinderuhr mit kurzer goldener Kette, zusammen im Werthe von 24 Thlrn.; Kupferschmiedestraße 16, bei Gelegenheit der daselbst im Parterre belegenen Lokale stattgehabten öffentlichen Auktion, einem Korbmacher-Meister ein rothkarrirtes wollenes Taschentuch und einer Frauensperson ein Portemonnai mit circa 3 Thlrn. Inhalt.

Ferner: In den letztverflossenen Tagen außerhalb Breslau, eine Schachtel, enthaltend eine dukatengoldene Gliederkette, eine louisd'orgoldene Uhrkette mit Schlüssel, ein Paar dukatengoldene Boutons, ein goldener Siegelring, gezeichnet D. B., ein Trauring ohne Inschrift, ein dergleichen mit Rändchen, ein krongoldener Ring mit drei Granaten und zwei weißen Steinen, ein krongoldener Ring mit schwarzblauem Emaille, ein louisd'orgoldener Ring, welcher oberhalb die Form einer 8 hat, eine goldene Kapsel, ein Paar silberne Ohrringe in Schlangenform und eine silberne Taschenuhr und dergleichen Kette.

Gefunden wurde: Eine lederne Säbelscheide. (Pol.-Bl.)

Oppeln, 19. Okt. [Personal-Chronik.] Die von dem Rittergutsbesitzer Deutsch zu Würben, grottkauer Kreises, niedergelegte Stelle eines Polizei-Distrikts-Commissarius ist dem Rittergutsbesitzer Kolbe zu Gühran, gedachten Kreises, übertragen worden. Der Webermeister Neugebauer in Ziegenhals, die Kaufleute Gierich in Rybnik und Olbrich in Ober-Glogau sind als unbesoldete Rathmänner bestätigt; desgleichen die Wiederwahlen des Beigeordneten Wieland in Patschkau und der unbesoldeten Rathmänner Heintze und Raschdorf zu Ober-Glogau. — Der Post-Inspektor Fritsch ist von Halle nach Ratibor versetzt und ihm die Verwaltung des Postamtes im letzteren Orte übertragen worden; der Post-Sekretär Harnisch ist zum Ober-Post-Secretär ernannt und als Expeditions-Vorsteher bei dem Postamte in Neisse bestätigt worden; der Zahlmeister a. D. Loske ist als Post-Expedient bei dem Postamte in Oppeln, und der invalide Sergeant Bartling als Wagenmeister bei dem Postamt in Ratibor angestellt worden. Versetzt sind: der Post-Expedient Feinholz von Groß-Strehlitz nach Creutzburg O. S., als Vorsteher der Post-Expedition in letzterem Orte; der Post-Expedient Kribel von Kosel nach Oppeln, und der Packbote Becke von Gleiwitz als Post-Conducteur nach Oppeln. Freiwillig ausgeschieden sind: der Post-Expedient von Koblinski in Creutzburg O. S.; der Post-Conducteur Nonnast in Oppeln.

Bei dem Appellations-Gericht zu Ratibor der Auscultator Carl Oscar Freiherr von Bonseri zum Referendarius und die Rechtscandidaten Julius Rampoldt, Benno Reymann, Hugo von Strauß und Louis von Wysiecki zu Auscultatoren. Versetzt: der Gerichts-Assessor Marcelli aus dem Departement des Appellations-Gerichts Arnsberg in das hiesige Departement. — Bei dem Kreisgericht Falkenberg pensionirt der Kreisrichter Beyer. Beim Kreis-Gericht Gleiwitz pensionirt der Kreisrichter Bittner. Bei dem Kreis-Gericht Pleß versetzt der Bote und Executor Nowak von Neuberun nach Pleß.

C. **Rawitsch**, 18. Oktober. [Wochenbericht.] Der Eskamoteur Kühn hat hier einige Vorstellungen gegeben, die sehr gefielen. Er versteht seine Zaubereien mit Leichtigkeit, Gewandtheit und Schnelligkeit auszuführen, besitzt eine würdige Persönlichkeit und bedient sich eines angemessenen Vortrags. — Unsere Realschule hat drei neue erprobte Lehrkräfte gewonnen. Hr. Pastor Kaiser ertheilt in den oberen Klassen den evang. Zöglingen Religionsunterricht, Hr. Maler Sturtevant durch alle Klassen Zeichenunterricht und Hr. Dörry, bisher im Realgymnasium in Torgau, den sprachlichen Unterricht. — Unsere Stadt hat durch den Tod des ev. Predigers und Rektors der hiesigen Knabenschule, Hrn. Geist, einen recht empfindlichen Verlust erlitten. Durch 47 Jahre ist er den Pflichten seines Berufs mit seltener Treue und Gewissenhaftigkeit nachgekommen und durch 39 Jahre bis fast zur letzten Lebensstunde in seinem Amte hierorts angestrengt thätig gewesen. Seine ungeheuchelte Frömmigkeit, sein biederer Charakter und seine Toleranz werden sein Andenken bei uns stets im Segen bleiben lassen. — Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs hat außer den üblichen Feierlichkeiten in Tempeln und Schulen noch eine ganz besondere Auszeichnung durch folgenden patriotischen Akt erhalten. Hr. Kaufmann J. P. Ollendorff hatte auch in diesem Jahre 28 Invaliden mit Speise und Trank erquickt und außerdem jedem von ihnen ein Geldgeschenk gespendet. Bei dem Mahle richtete der Kommiss. der Allgem. Landesstiftung, Hr. Kreis-Sekretär Grieger, eine zu Herzen gehende Ansprache an die ergrauten Krieger. — Am vergangenen Sonnabend, beim letzten Abendzuge, ging ein Pferd vom Bahnhof aus mit dem Wagen, an dem es angespannt war, durch, riß zwei Linden auf dem Wege nach der Stadt um und warf einen Mann, ohne ihn jedoch erheblich zu verletzen, nieder. Der Bahnhofs-Inspektor Hr. G. bemühte sich vergebens das scheue Pferd aufzuhalten, das ihn in den Graben schleuderte. Es galloppirte in die Stadt bis auf den Markt. Hier versuchte der Haushälter eines Hotels das wilde Thier aufzuhalten; er wurde jedoch hierbei so gefährlich verwundet, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Erst am folgenden Tage ist das Pferd in dem Gehöfte eines Dominiums angehalten worden. — Das am 3. Aug. d. J. neu organisirte 4. posensche Infanterie-Regiment Nr. 59, hat nunmehr höherer Bestimmung gemäß vollständige Regiments-Musik erhalten. — In Stelle des Kaufm. Hrn. Gehlig, welcher das Amt eines unbesoldeten Magistratsmitgliedes niedergelegt hat, ist der Kaufm. Hr. Dehmel gewählt worden. — Das Feuer, das in den bei dem Speicher des Hrn. Kaufm. Pollack gelagerten Holzmassen ausbrach, hat nach kaum 2 Stunden den größten Theil derselben verzehrt. Nur der anerkennenswerthen Vorsicht des Hrn. P. selbst, welcher für die angemessene Entfernung eines so feuergefährlichen Materials von seinem Speicher zeitig besorgt gewesen ist, hat man es zu danken, daß das Feuer auf die Holzmassen beschränkt blieb, ein kleiner Theil derselben gerettet und der Speicher mit den darin befindlichen werthvollen Waarenvorräthen nicht ein Raub der Flammen wurde. Da auch der Bahnhof bedroht schien, so beorderte der Strafanstalts-Direktor Hr. Müller eine Anzahl Hausgefangener, welche unter dessen persönlicher Leitung Außerordentliches leisteten.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 19. Okt., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete bei Geschäftsstille zu 68, 75, stieg auf 69, 15 und schloß sehr fest und ziemlich belebt zur Notiz. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 95. 4½proz. Rente 95, 90. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 39⅝. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 487. Credit-mobilier-Aktien 706. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oest. Kredit-Aktien 337.

London, 19. Okt., Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅝. Consols 92⅞. 1proz. Spanier 39½. Mexikaner 22⅝. Sardinier 85½. 5proz. Russen 103½. 4½prz. Russen 93½.

Wien, 19. Oktober, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. 5proz. Metalliques 64, 90. 4½proz. Metalliq. 58, 25. Bankaktien 762. Nordbahn 183, 50. 1854er Loose 88, 50. National-Anlehen 75, 70. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 257, —. Creditaktien 171, 50. London 132, —. Hamburg 100, —. Paris 52, 60. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 180, —. Lomb. Eisenbahn 145, —. Neue Loose 104, 75. 1860er Loose 89, —.

Frankfurt a. M., 19. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Lebhafter Umsatz in österreichischen Fonds u. Aktien zu etwas niedrigeren Coursen. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 129½. Wiener Wechsel 87¼. Darmst. Bank-Aktien 184. Darmst. Zettelbank —. 5proz. Metall. 45¾. 4½proz. Metall. 42⅛. 1854er Loose 64. Oesterr. National-Anleihe 54⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 225. Oesterr. Bank-Antheile 666. Oesterr. Credit-Aktien 146. Neueste österr. Anleihe 66. Oest. Elisabet-Bahn 132¼. Rhein-Nahe-Bahn 25⅞. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 101¼.

Hamburg, 19. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse im Ganzen geschäftslos, schloß matt. Schluß-Course: National-Anleihe 56. Oesterr. Credit-Aktien 63. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 81½. Wien 102, 25.

Hamburg, 19. Okt. [Getreidemarkt.] Weizen loco höchste letzte Preise bewilligt, ab auswärts fest. Roggen loco fest, ab Königsberg pr. Herbst 82, pr. Frühjahr wohl 80 zu bedingen. Oel pr. Oktober 26⅝, pr. Frühjahr 27. Kaffee etwas bessere Stimmung, etwas Nachfrage im Consumgeschäft. Zink 500 Centner loco 12¾.

Liverpool, 19. Oktober. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. — Preise fest. Wochenumsatz 78,140 Ballen.

Berliner Börse vom 19. Octbr. 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	101 bz.
dito 1853	4	95¾ bz.
dito 1859	5	105½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101 G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88½ bz.
dito dito	4	97¾ G.
Pommersche	3½	87¼ bz.
dito neue	4	96¼ G.
Posensche	4	100¾ G.
dito	3½	94¼ G.
dito neue	4	90½ G.
Schlesische	3½	88 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	95½ bz.
Pommersche	4	95¼ G.
Posensche	4	92½ G.
Preussische	4	93⅞ bz.
Westf. u. Rhein.	4	94½ bz.
Sächsische	4	[illegible]6¼ bz.
Schlesische	4	95 bz.
Louisdor	—	108⅔ à ¾ bz.
Goldkronen	—	9. 3¾ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	47¾ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	65½ G.
dito neue 100 fl.L.	—	52¼ à ½ bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	56⅜ à ½ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	102½ etw. bz. u. B.
dito 5. Anleihe	5	92⅝ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83¼ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87¼ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91½ G.
dito à 300 Fl.	5	93 B.
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	45 bz.
Baden 35 Fl.	—	30 G.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	74 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	15 B.
Amst.-Rotterd.	5	4	79 bz. (m. C. N. 5)
Berg.-Märkische	4½	4	85 Klgkt. bz. u. B.
Berlin-Anhalter.	7¾	4	112¾ bz.
Berlin-Hamburg.	5½	4	110 bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	133 bz.
Berlin-Stettiner	5½	4	103¼ G.
Breslau-Freib.	4	4	84¼ bz.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	131¾ bz.
Franz.St.-Eisb.	7	5	126¾ à ¼ bz.
Ludw.-Bexbach.	9½	4	127¾ G.
Magd.-Halberst.	13	4	200 B.
Magd.-Wittenb.	1 1/12	4	32 G.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	101 bz. (m. C. Nr. 2)
Mecklenburger.	1½	4	46 G.
Münster-Hamm.	4	4	90¾ bz.
Neisse-Brieger.	2	4	— — —
Niederschles.	4	4	92⅞ bz.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	46¼ à ⅛ bz. u. B
dito Prior.	—	4½	100¼ G
Oberschles. A.	6 1/20	3½	124¼ à ¾ bz.
Oberschles. B.	6 1/20	3½	112¾ B.
dito C.	6 1/20	3½	124¼ à ¾ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79½ B.
dito Prior. D.	—	4	87¼ G.
dito Prior. E.	—	3½	74⅜ bz.
dito Prior. F.	—	4½	93⅛ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	30⅜ B.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	53 B.
Rheinische	5	4	85 à 85¼ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior.	—	4	85 G.
dito v. St. gar.	—	3½	80 G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	24½ à 25 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener.	3½	3½	81¼ bz. u. B.
Thüringer.	5½	4	103¼ bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	38⅜ à ¾ bz.
dito Prior.	—	4	[illegible]8 bz.
dito III Em.	—	4½	84 bz.
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5[illegible]	4	116 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	81 G.
Berl. W.-Cred.G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	67¼ G.
Bremer "	5	4	96½ G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	49 B.
Darmst.Zettel-B.	4	4	93 G.
Darmst.(abgest.)	4	4	73½ bz.
Dess.Creditb.-A.	—	4	11¾ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	4	4	80¾ B.
Genf.Creditb.-A	—	4	22 B.
Geraer Bank	3½	4	70½ B.
Hamb.Nrd.Bank	4⅝	4	79½ G.
" Ver.- "	4 7/12	4	97¼ G.
Hannov. "	5½	4	90½ G.
Leipziger "	3	4	63 etw. bz.
Luxembg.Bank	4	4	78 B.
Magd. Priv. B.	3¼	4	77 B.
Mein.-Crditb.-A.	4	4	65 G.
Minerva-Bwg.A.	—	5	19½ bz.
Oesterr.Crdtb.A.	6	5	63½ à 63 bz u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	76¾ G.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	127½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	76¼ G.
Thüringer Bank	—	4	52 B.
Weimar. Bank	3½	4	75½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150⅛ bz.
dito	2 M.	149½ bz.
London	3 M.	6. 17⅜ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	74⅞ bz.
dito	2 M.	74 bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅜ bz.
dito	2 M.	99⅓ G
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W	98¼ bz.
Bremen	8 T.	108⅞ bz.
Warschau	8 T.	88½ G.

Berlin, 19. Oktober. Es hatte während geraumer Zeit den Anschein als wolle die Börse in der Geschäftslosigkeit der letzten Tage verharren. Die Haltung zeigte sich überaus fest, österreichische Creditaktien setzten selbst höher ein, aber ein regerer Verkehr ließ sich wie immer vermissen, bis endlich einige Spekulanten für die österreichischen Creditaktien etwas Interesse zeigten und Summen von einigem Belange aus dem Verkehr zogen, um sich später wieder dafür Abnehmer zu gewinnen; ein Manöver, das die herkömmliche Stille unterbrach. Auch für einzelne Eisenbahnen zeigte sich regere Frage, die sich zum Theil auf Ordres aus Privatkreisen zurückführen läßt. So waren Potsdamer beliebt, Anhalter ließen sich gut begeben. Oberschlesische A. und C. gingen steigend in etwas größeren Posten um. Für Cosel-Oderberger langten ebenso Aufträge von Auswärts an, und auch sie wurden theurer genommen, endlich blieb auch Rhein-Nahebahn nicht außer Verkehr. Die wiener Vormittagscourse lauteten höher als die späteren offiziellen. Creditaktien 172. 30; Mittags 171. 50. National-Anleihe 76. 20, dann 75. 70. Loose 88. 25 und 50. London wurde 132 gemeldet.

Eisenbahnbedarf war ¼ theurer zu lassen (61½). Berliner Feuerversicherungsaktien erzielten gestern 225, und waren heute dazu gesucht,

Louisd'ors kamen vielfach zu 108¾ in den Verkehr; österr. Noten gewannen ⅛ Thaler. Kurz Wien ging zu 75 und 74⅞ um, zum Schlusse war wohl nur 74¾ zu erzielen, langes bedang 74⅛, später alten Cours 74. Warschau holte ½ mehr (88¾), dazu blieben indeß Abgeber. Poln. Noten verkehrten normal zu 88¾, doch wurde auch ⅛ darüber angelegt. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 19. Oktober. Weizen loco 78—91 Thlr. pr. 2100 Pfd. — Roggen loco 80—82 Pfd. 55½—56 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend im Kanal 79—80 Pfd. 55¾—56 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Oktbr. 55½—¾—¼ Thlr bez., Okt.-Nov. 53¼—½—52¾ Thlr. bez. und Gld., 53 Thlr. Br., Novbr.-Dez. 51½—51¾—51¼ Thlr. bez. und Br., 51 Thlr. Gld., Dez.-Jan. 50¾ Thlr. bez., Frühjahr 50—49¼—49½ Thlr. bez., Br. und Gld. — Gerste, große und kleine 48—52 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 26—30 Thlr., Liefer. pr. Oktbr. 30 Thl. bez. und Br., Okt.-Nov. 29 Thlr. bez. und Br., Nov.-Dez. 28 Thlr. bez. und Gld., Frühjahr 27¾—28 Thlr. bez. und Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 54—60 Thlr. — Rüböl loco 11⅚—19/24 Thlr. bez., Oktbr. und Okt.-Nov. 11¾—19/24 Thlr. bez., 11⅚ Thlr. Br., 11¾ Thlr. Gld., Nov.-Dez. 11⅚ Thlr. bez. und Gld., 11⅞ Thlr. Br., Dez.-Jan. 11 11/12—23/24 Thlr. bez., 12 Thlr. Br., 11 11/12 Thlr. Gld., April-Mai 12¼—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld. — Leinöl, loco und Lieferung 10⅚ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20¾ Thlr. bez., Oktbr. 20½—21—20¾ Thlr. bez. und Gld., 21 Thlr. Br., Oktbr.-Nov. 19 5/12—⅞—½ Thlr. bez. und Gld., 19⅔ Thlr. Br., Nov.-Dez. und Dez.-Jan. 19—19⅜—1/12 Thlr. bez. und Gld., 19⅙ Thlr. Br., April-Mai 19⅝—20—19¾ Thlr. bez., Br. und Gld.

Weizen fest behauptet. — Roggen in effektiver Waare in guter Frage, doch nicht genügend offerirt, daher ohne wesentlichen Umsatz; Termine eröffneten wiederum in animirter Stimmung und schlossen nach lebhaftem Geschäft matt und niedriger. — Rüböl fest und höher bei mäßigem Handel. — Spiritus, neuerdings wesentlich gestiegen, schließt ruhiger.

≏ **Breslau**, 20. Oktober. [Produktenmarkt.] Mäßiges Geschäft in allen Getreidearten zu gestrigen Preisen bei schwachen Zufuhren und Angebot von Bodenlägern. Oel und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 21⅓ Oktbr. 20½ B. u. G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	88	96	100	105
Gelber Weizen	86	90	95	100
Brenner-Weizen	70	75	80	82
Roggen	65	70	72	75
Gerste	56	60	68	73
" neue	45	50	58	62
Hafer	27	29	31	33
" neuer	22	24	26	28
Kocherbsen	65	70	75	80
Futtererbsen	54	58	60	62

	Sgr.				
Wicken	44	47	50	53	55
Winterraps	84	88	90	93	96
Winterrübsen	80	85	88	90	93
Sommerrübsen	70	74	76	78	80
Schlagleinsaat	65	70	75	80	85
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	12½	13½	14½	15½	16½
Weiße dito		13	16	18	20	22
Thymothee		8	9	10	10½	11

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.